

Die Geldpolitik des Eurosystems

Planung für eine Doppelstunde

Unterrichtsidee: Wie erreicht das Eurosystem Preisstabilität im Euroraum?

Der Vertrag von Maastricht legt fest, dass das Eurosystem vorrangig dafür sorgen soll, Preisstabilität im Euroraum zu gewährleisten. Preisstabilität heißt für Verbraucher, Unternehmen, Anleger und Staaten, dass sie sich auf den Wert des Geldes verlassen können. Wenn Preisstabilität herrscht, dann ändert sich das allgemeine Preisniveau nur wenig, die Kaufkraft des Geldes bleibt somit erhalten. Mit anderen Worten: Für einen bestimmten Geldbetrag erhält man übermorgen die gleiche Menge an Waren und Dienstleistungen wie vorgestern. Dass Preisstabilität für Wirtschaft und Gesellschaft tatsächlich existenziell ist, zeigen die Bezeichnungen, mit denen unerwünschte Entwicklungen wie

Inflation und Deflation gerne in Schlagzeilen benannt werden. Zum Beispiel werden Phasen hoher Inflation, also Zeiten rascher Geldentwertung, oft mit Schreckgespenstern, Monstern oder Teufelskreisen in Verbindung gebracht. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, die Rolle des Eurosystems als Hüter der Preisstabilität genauer zu untersuchen. Wie kann diese große Aufgabe in dem so großen und vielfältigen Euroraum gelingen? Ausgehend von ihrer Rolle als Sparer und Konsumenten setzen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Unterrichtseinheit damit auseinander, wie Geldpolitik wirkt und welche geldpolitische Strategie das Eurosystem als Basis für seine Entscheidungen anwendet.

Kompetenzziele

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wirkungsweise des Transmissionsmechanismus geldpolitischer Maßnahmen erklären
- die Auswirkungen geldpolitischer Entscheidungen nachvollziehen
- das geldpolitische Ziel des Eurosystems benennen und erklären
- den integrierten Analyserahmen des Eurosystems erläutern
- die geldpolitische Strategie des Eurosystems anhand eines Beispiels nachvollziehen

Verwandte Themen

Eurosystem, Europäische Zentralbank, Geld, Geldpolitik, Inflationsrate, Leitzins, Preisstabilität

Verwendete Kapitel aus dem Schülerbuch „Geld und Geldpolitik“

Kapitel 5 und 6

Ergänzende Information für die Lehrkraft

Im Juli 2021 stellte der EZB-Rat seine heute geltende geldpolitische Strategie vor. Ein maßgebliches Element dieser Strategie ist das symmetrische Inflationsziel von mittelfristig 2 %. Seine Entscheidungen stützt der EZB-Rat hierbei auf einen integrierten Analyserahmen. Die vorherige Strategie wies einige Unterschiede gegenüber der aktuellen Fassung auf. Die hiesige Unterrichtsvorlage bezieht sich ausschließlich auf die gegenwärtige geldpolitische Strategie.

Die Geldpolitik des Eurosystems

Planung für eine Doppelstunde

Unterrichtsverlaufsplan:

Wie erreicht das Eurosystem Preisstabilität im Euroraum?

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien / Methoden	Tipps / Hinweise
1. Stunde				
15'	Einstieg	Das vorhandene Vorwissen zur Geldpolitik anhand einer Karikatur aktivieren Einen individuellen Bezug zur Geldpolitik herstellen Leitfrage „Was hat Geldpolitik mit mir zu tun?“	M1 Interpretation einer Karikatur Recherche Unterrichtsgespräch	Plenum Plenum
10'	Erarbeitung I	Sich über den Transmissionsmechanismus informieren und diesen verstehen	M2 Text auswerten Unterrichtsgespräch	Einzelarbeit
20'	Vertiefung I	Den Wirkungsmechanismus von Leitzinsänderungen aus der Perspektive einer Unternehmerin und eines Verbrauchers erläutern	M2, M3 Einen Kurzvortrag ausarbeiten	Gruppenarbeit, Kurzvorträge (kann auch in Lern tandems erarbeitet werden)
2. Stunde				
25'	Erarbeitung II	Das Ziel der Preisstabilität im Euroraum erläutern und dessen Umsetzung überprüfen	M4, M5 Unterrichtsgespräch	Einzelarbeit
20'	Vertiefung II	Den integrierten Analyserahmen der EZB erarbeiten und nachvollziehen, wie dieser genutzt wird, um Preisstabilität zu sichern; Indikatoren der wirtschaftlichen bzw. der monetären und finanziellen Analyse zuordnen	M6 Informationen aus einem Text mit Schaubild entnehmen	Einzelarbeit (auch in Zusammenarbeit mit Lernpartner möglich)

Die Geldpolitik des Eurosystems

Unterrichtsmaterial

M1 Was hat Geldpolitik mit mir zu tun? Leitzinssatz und Zinsniveau



© Jürgen Janson

Aufgaben zu M1

1. Welcher Zusammenhang besteht zwischen einem EZB-Zinsentscheid und den Bankzinsen?
2. Interpretieren Sie vor diesem Hintergrund die Karikatur aus dem Jahr 2014 (M1). Klären Sie eventuell durch eine kurze Recherche, wie die derzeitige Zinssituation für Sie als Sparer bzw. Sparerin ist und wie sie in den Jahren bis Sommer 2022 war.

Die Geldpolitik des Eurosystems

Unterrichtsmaterial

M2 Wie wirkt eine Leitzinsänderung auf die Preisentwicklung?



Bitte lesen Sie im Buch „Geld und Geldpolitik“:
Abschnitt 6.1 *Der Transmissionsmechanismus* S. 140 bis S. 141

M3 Zinsniveau und Nachfrage

Beispiel A	Beispiel B
„In unserer Tischlerei setzen wir schon seit einigen Jahren modernste Technik ein. Wir arbeiten mit computergesteuerten Fräsen, mit denen wir Einzelstücke nach speziellen Wünschen des Kunden anfertigen. Das Möbelstück wird erst mit einer speziellen Software am Computer entworfen und dann mit der Fräse millimetergenau produziert. Anschließend ist Handarbeit angesagt. Derzeit beschäftigen wir 11 Mitarbeiter, die für die Endverarbeitung zuständig sind und schrauben, schleifen, kleben und lackieren. Die Nachfrage ist in den letzten Monaten enorm gestiegen. Wir würden gerne noch drei weitere Fräsen anschaffen und noch vier Mitarbeiter einstellen. Im Moment müssen wir Aufträge ablehnen, weil wir gar nicht alles schaffen. Wegen der Finanzierung sind wir gerade mit unserer Hausbank in Verhandlung.“ (Fritzi Mustermann)	„Ich habe mich neulich bei der Tischlerei Mustermann vorgestellt. Ich bin gelernter Schreiner. In meiner jetzigen Firma arbeiten wir auch schon mit moderner Technik und ich habe gerade eine Weiterbildung dazu gemacht. Die Firma Mustermann habe ich auf einer Bau-Messe kennengelernt. Bei denen zu arbeiten, würde mir wirklich sehr viel Spaß machen. Frau Mustermann hat gesagt, dass sie in neue Maschinen investieren und neue Mitarbeiter einstellen will. Allerdings müsste ich mir für den Weg zur Arbeit ein neues Auto anschaffen, meines ist schon etwas altersschwach. Die Anschaffung einer neuen Heizung in unserem Haus steht auch noch an. Dafür bräuchte ich einen Kredit bei der Bank.“ (Tobias Klein)

Aufgaben zu M2 und M3

1. Lesen Sie M2 und arbeiten Sie die Wirkungskette des Transmissionsmechanismus heraus.
2. Finden Sie sich in Vierergruppen zusammen. Bereiten Sie mit Hilfe von M3 arbeitsteilig einen Kurzvortrag vor, in dem Sie den Wirkungsmechanismus
 - a) sinkender Leitzinsen
 - b) steigender Leitzinsenjeweils aus Sicht der Unternehmerin Fritzi Mustermann (A) und des Verbrauchers Tobias Klein (B) darstellen. Tragen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor.

Die Geldpolitik des Eurosystems

Unterrichtsmaterial

M4 Geldpolitische Zielsetzung des Eurosystems



Bitte lesen Sie im Buch „Geld und Geldpolitik“:
Abschnitt 5.4 *Geldpolitische Zielsetzung* S. 130 bis S. 132

M5 Inflation und geldpolitische Zielsetzung in den Schlagzeilen

**Energiepreise gestiegen,
Inflation klettert auf mehr als 8 %**

**2% sollen es sein – aber wie
ist dieses Ziel zu erreichen?**

**Optimale Inflation: Was ist
das und warum 2 %?**

**Inflation hoch, eigenes Ziel verfehlt,
Leitzinssatz sehr niedrig: Was nun?**

**2 % lautet das Ziel, mehr als 8 %
hingegen zurzeit die Realität**

Aufgaben zu M4 und M5

1. Arbeiten Sie aus M4 und unter Berücksichtigung von M5 heraus, welches Inflationsziel das Eurosystem verfolgt. Begründen Sie in diesem Zusammenhang, weshalb das Eurosystem nicht eine Inflationsrate von 0 % anstrebt.
2. Analysieren Sie anhand der Grafik auf S. 124, wie sich die Inflationsrate im Euroraum entwickelt hat. Konnte Ihrer Meinung nach Geldwertstabilität sichergestellt werden? Begründen Sie Ihre Einschätzung.

Die Geldpolitik des Eurosystems

Unterrichtsmaterial

M6 Die Leitzinsschraube: kleiner Impuls mit großer Wirkung

Ein wichtiges Instrument, um Preisstabilität sicherzustellen, ist der Leitzinssatz. Alle geldpolitischen Entscheidungen beruhen im Kern auf folgendem Zusammenhang: Wenn der Leitzinssatz steigt, dämpft dies die gesamtwirtschaftliche Nachfrage (Konsum und Investitionen) und schwächt somit den Preisauftrieb, die Inflationsrate geht dementsprechend zurück. Der umgekehrte Mechanismus wirkt, wenn der Leitzinssatz sinkt. Durch das „Drehen an der Leitzinsschraube“ lässt sich Preisstabilität sicherstellen.

Auf welcher Basis trifft der EZB-Rat seine geldpolitischen Entscheidungen? Welche Indikatoren müssen berücksichtigt werden, damit Preisstabilität gewährleistet wird? Um diese zu erreichen, nutzt der EZB-Rat eine geldpolitische Strategie. Diese Strategie beinhaltet auch den integrierten Analyserahmen, bestehend aus der wirtschaftlichen sowie der monetären und finanziellen Analyse. Mithilfe dieses Rahmens lassen sich Risiken für die Preisstabilität abschätzen, um darauf geldpolitisch zu reagieren.

Der integrierte Analyserahmen des Eurosystems

Wirtschaftliche Analyse

- konjunkturelle Entwicklung und Aussichten
- Kostensituation in der Binnenwirtschaft (z.B. Entwicklung der Lohnkosten)
- Inflationsentwicklung und -aussichten
- außenwirtschaftliche Lage
- Finanzmarktpreise (Geld- und Kapitalmarktzinsen, Aktiennotierungen, Wechselkurse)
- Umfragen zu Erwartungen der Wirtschaft

Monetäre und finanzielle Analyse

- geldpolitischer Transmissionsmechanismus
- Preisrisiken aus Entwicklung der Kredite und der Geldmenge
- Aspekte der Finanzstabilität

Entscheidungen über Veränderungen des Leitzinssatzes
und über weitere geldpolitische Maßnahmen

Die Geldpolitik des Eurosystems

Unterrichtsmaterial

M7 Aus dem Wirtschaftsbericht Ausgabe 4/2022 der EZB (exemplarische Auszüge)

(A) Im Mai zog die Inflation erneut kräftig an, was vor allem – auch wegen der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine – auf stark steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel zurückzuführen ist. Der Inflationsdruck hat jedoch an Breite und Intensität gewonnen, was sich in einer erheblichen Verteuerung zahlreicher Waren und Dienstleistungen zeigt. Die Fachleute des Eurosystems haben ihre Basisprojektionen zur Inflationsentwicklung deutlich nach oben korrigiert. Diese Projektionen deuten darauf hin, dass die Inflation einige Zeit auf einem unerwünscht erhöhten Niveau bleiben wird. [...] Den gesamtwirtschaftlichen Euroraum-Projektionen von Fachleuten des Eurosystems vom Juni 2022 zufolge wird die jährliche Teuerungsrate 2022 bei 6,8 % liegen, bevor sie 2023 auf 3,5 % und 2024 auf 2,1 % zurückgehen dürfte.

(B) Der ungerechtfertigte Angriff Russlands auf die Ukraine belastet weiterhin die Wirtschaft in Europa und darüber hinaus. Er beeinträchtigt den Handel, führt zu Materialengpässen und trägt zu hohen Energie- und Rohstoffpreisen bei. [...] Sobald der derzeitige konjunkturelle Gegenwind

abflaut, dürfte die Wirtschaftstätigkeit wieder anziehen. Dieser Ausblick spiegelt sich weitgehend in den Projektionen des Eurosystems wider, denen zufolge die Jahreswachstumsrate des realen BIP im laufenden Jahr bei 2,8 % und 2023 sowie 2024 bei jeweils 2,1 % liegen wird.

(C) Die sich verändernden Aussichten für Inflation und Geldpolitik haben zu höheren Marktzinsen geführt. Angesichts der anziehenden Referenzzinssätze stiegen die Refinanzierungskosten der Banken an, was sich vor allem in höheren Kreditzinsen für Ausleihungen der Banken an private Haushalte niederschlug. Ungeachtet dessen nahm die Kreditvergabe an Unternehmen im März zu, da vor dem Hintergrund steigender Produktionskosten, anhaltender Lieferengpässe und einer geringeren Inanspruchnahme marktbasierter Finanzierungen weiterhin ein Finanzierungsbedarf für Investitionen und Betriebskapital bestand. Die Kreditvergabe an private Haushalte weitete sich ebenfalls aus, was der nach wie vor kräftigen Nachfrage nach Immobilienkrediten zuzuschreiben war.

© EZB, Wirtschaftsbericht, Ausgabe 4/2022 – Wirtschaftliche, monetäre und finanzielle Entwicklungen, Juni 2022, S. 2 – 7

Aufgaben zu M6 und M7

1. Beschreiben Sie, was man unter dem integrierten Analyserahmen des Eurosystems versteht (M6).
2. Lesen Sie M7 und ordnen Sie die drei Beispiele der wirtschaftlichen bzw. der monetären und finanziellen Analyse (M6) zu.